Kleine Sonntagsschule für Kinder

- Teil 6 -

(Leiterheft)

Geistliche Grundwahrheiten der Bibel
für Kinder ab sechs Jahren

So nehmt nun diese Worte zu Herzen … lehrt sie eure Kinder, dass du davon redest, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst.
5. Mose 11,18-19

Zum Inhalt:
Dieses Arbeitsbuch wurde als Leitfaden für Eltern, Sonntagsschullehrer und Leiter von Kinderstunden konzipiert. Den Kindern soll ein biblisches Grundwissen vermittelt werden, wobei auf die Förderung des geistlichen Verständnisses mehr Wert gelegt wurde als auf bloßes Wissen von Namen und Fakten.
Ging es im ersten Teil noch um allgemeine biblische Grundwahrheiten, so geht es in dem vorliegenden zweiten Teil nun um das Leben als Christ.

Zur Handhabung:
Anhand von Symbolen und entsprechenden Hinweisen {➔ *Hinweis*} ist kenntlich gemacht, welche Texte vorgelesen, ob etwas ausgemalt oder ob Fragen beantwortet werden sollen.
Es wird empfohlen, an eine Tafel, Flipchart o. Ä. vor allem Fragen und deren Beantwortungen zu schreiben.
Die zugehörigen Arbeitsblätter befinden sich in einem weiteren, zugehörigen E-Book.

Zum Autor:
Rainer Jetzschmann
ist Vater von drei Kindern (ein weiteres verstarb als Säugling),
Dipl.-Ing., Softwareentwickler, Internetevangelist und u. a. Leiter vom
„Freundeskreis christlicher Dichter und Internetevangelisten“ (www.fcdi.de).

FCDI-E-Book Nr. 14-017

Ausgabe 1 vom 11.09.2013

(zugehöriges Arbeitsblatt-E-Book hat die Nr. 14-018)

Copyright © 2013, Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann,
alle Rechte vorbehalten
Dieses E-Book wurde im Rahmen der Internetarbeit des FCDI
(Freundeskreis christlicher Dichter und Internetevangelisten) erstellt.
Illustrationen: „Freundeskreis christlicher Dichter und Internetevangelisten“ (FCDI)
Satz, Gestaltung und Publikation: Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann,
Große Wiese 8 - D-56249 Herschbach – Germany; http://www.cop-rj.de.
Die Nutzung ist nur zum privaten Gebrauch sowie für Kinder- und Gemeindearbeit gestattet.
Eine kommerzielle Nutzung sowie die Verwendung im Internet bedarf einer schriftlichen Genehmigung.
Weitere Informationen zum Copyright finden Sie im Bereich „E-Books“ auf
http://www.christkids.de/?pg=1990

Inhaltsverzeichnis

1. **Prüfungszeiten und Leid**
2. **Engel**
3. **Ewiges Leben und die Existenz der Hölle**
4. **Zucht und Ordnung**

Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann

1. Prüfungszeiten und Leid

Ziel: *Wie es in der Schule Prüfungszeiten gibt, so prüft und läutert Gott auch seine Kinder. Wichtig ist, wie wir uns in Prüfungszeiten verhalten und ob wir Gott treu bleiben! Dies soll den Kindern begreiflich gemacht werden.*

Einstiegsfragen:

Habt ihr schon mal im Sandkasten oder am Strand mit einem Sieb im Sand gespielt? Wofür kann man dort ein Sieb gut gebrauchen? *{➔ Die Kinder dürfen hier auch erzählen, was sie schon alles „ausgesiebt" haben: Steine, Muscheln etc. }*

Um Muscheln, Steine usw. vom Sand zu trennen, bedarf es also eines Siebes. Dieses muss man rütteln und schütteln, damit die Trennung gut gelingt.

Was meint ihr, wie es euch erginge, wenn ihr so eine Muscheln wärt, die da hin und her geschüttelt wird und ständig gegen Steine usw. stößt?
{➔ Die Kinder sollen begreifen, dass Trennung (und auch das später angesprochene Prüfen) nicht ohne Leid geschehen kann. }

Wenn das Sieb nicht bewegt wird, wird kaum etwas durchfallen. Eine richtige Trennung von brauchbaren Muscheln und wertlosem Sand braucht also einiges Hin und Her. Ähnlich lässt auch Gott Menschen, um sie zu prüfen, wie durch ein Sieb „rütteln".
Jesus greift dieses Bild auf und sagt zu Simon Petrus::
Lukas 22,31: „Simon, Simon, siehe, der Satan hat begehrt, euch zu sieben wie den Weizen."
Der Teufel wollte also die Jünger Jesu prüfen, wie man Weizen mit einem Sieb durchrüttelt und das gute Korn von der wertlosen Spreu trennt.
Jesus verbot dies dem Satan nicht, sondern sagte zu dem Jünger im nächsten Vers:
Lukas 22,32: „Ich aber habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre. Und wenn du dereinst dich bekehrst, so stärke deine Brüder."
Jesus hatte also Gott um Hilfe für Simon Petrus bei dieser Prüfung gebeten. Jesus kannte aber auch die Zukunft: dass Petrus versagen, aber es dann bereuen und sich wieder bekehren würde! Sicher kennt ihr die Begebenheit mit dem Hahnenschrei, als Petrus Jesus verleugnet hatte. Aber Petrus hatte auch bitterlich geweint und es tat ihm sehr leid.
Lest hierzu Matthäus 26,31-35 und 69-75.

Was findet ihr wichtig und bemerkenswert an der Geschichte? Was können wir daraus lernen?
{➔ Antworten, die hierbei angesprochen werden sollten: Petrus war von sich selbst sehr überzeugt – versagte aber doch. Man kann in Situationen geraten, in denen man „schwach ist" und versagt. Wichtig ist, dass man – wie hier Petrus – es bitterlich bereut. }

Für Petrus war es sicherlich tröstlich zu wissen, dass Jesus ihm verzeihen würde.
Ähnlich ist es auch bei uns: Wenn wir versagen, dürfen wir trotzdem immer wieder zu Jesus kommen und um Vergebung bitten, wenn uns das Versagen aufrichtig leidtut!
Aber wir wachsen auch im Glauben durch solche Prüfungen und lernen dazu!
Denken wir beispielsweise an Klassenarbeiten in der Schule: Wenn wir eine Prüfung schreiben müssen, gefällt uns das meist nicht – vor allem, wenn wir das Thema nicht gut beherrschen. Doch dann wissen wir auch, wo wir noch etwas zu lernen haben, aber auch, was wir schon recht gut können. Prüfungen haben also durchaus ihren Sinn. Darum lässt auch Gott Prüfungen geschehen!

Selbst Jesus wurde geprüft. Daran erkennen wir, wie unsagbar wichtig das Prüfen ist!
Lest hierzu Matthäus 4,1-11.

Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann

Was wäre wohl gewesen, wenn Jesus in dieser Prüfung versagt hätte? Hätte er dann immer noch das reine und heilige Opferlamm für unsere Sünden sein können? *{➔ Hier soll erkennbar werden, wie wichtig Reinheit, das Ankämpfen gegen sündhafte Versuchungen sowie allgemein Prüfungen sind. }*
Was geschah, nachdem Jesus diese Prüfung bestanden hatte? *{➔ Die Kinder sollen erkennen, dass Gott Treue segnet. In dem Fall kamen unmittelbar danach Engel und dienten Jesus. }*

Wir sehen also, dass der heilige und reine Gott wirklich alles prüft – sogar seinen eigenen Sohn! Darum heißt es auch:
Psalm 53,3: „Gott schaut vom Himmel auf die Menschenkinder, dass er sehe, ob jemand klug sei und nach Gott frage."
Gott prüft und beobachtet uns also: wie wir leben, ob wir nach Gott fragen und ihm gehorchen – oder eigene Wege gehen.

Eine besonders schwere Prüfung musste Hiob durchleben.
Lest dazu Hiob 1,1 – 2,10.

Wie hättet ihr euch anstelle von Hiob verhalten? Hättet ihr auch gesagt: *„Der HERR hat's gegeben, der HERR hat's genommen; der Name des HERRN sei gelobt!" (1,21)? {➔ Die Kinder sollen hier zum Nachdenken über ihre eigene Liebe zu Gott angeregt werden. }*
Was können wir von Hiob lernen? *{➔ Gott selbst im „unverdienten" Leid treu zu sein. }*

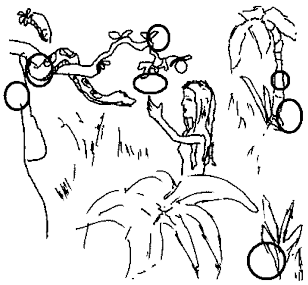
Hiob war Gott selbst im Leid noch treu und gab sogar dann noch Gott die Ehre! Dafür belohnte ihn Gott auch. Lest dazu Hiob 42,10-17.

Wenn Gott Leid über uns kommen lässt, hat dies neben der Prüfungsfunktion oft auch noch einen weiteren Sinn: Wir sollen ja wertvoll und heilig sein, darum müssen wir auch entsprechend gereinigt werden. Durch Jesu Blut werden wir von Sünden gereinigt, aber wir sollen auch Gott im Wesen immer ähnlicher werden und im Glauben wachsen. Darum arbeitet Gott auch an unserem Wesen und muss z.B. Hochmut zerbrechen, indem er uns durch züchtigendes Leid führt. Darum heißt es in der Bibel auch:
Hebräer 12,6-8: „Denn wen der Herr lieb hat, den züchtigt er, und er schlägt jeden Sohn, den er annimmt. Es dient zu eurer Erziehung, wenn ihr dulden müsst. Wie mit seinen Kindern geht Gott mit euch um; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt? Seid ihr aber ohne Züchtigung, die doch alle erfahren haben, so seid ihr Ausgestoßene und nicht Kinder."
Daniel 12,10a: „Viele werden gereinigt, geläutert und geprüft werden."
Unser Glaube soll sogar kostbarer als das wertvolle Gold sein. Damit Gold aber auch so rein und kostbar wird, muss es erst im Feuer „geläutert" werden, wie diese Bibelstelle auch sagt.
1. Petrus 1,6-7: „Dann werdet ihr euch freuen, die ihr jetzt eine kleine Zeit, wenn es sein soll, traurig seid in mancherlei Anfechtungen, damit euer Glaube als echt und viel kostbarer befunden werde als das vergängliche Gold, das durchs Feuer geläutert wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn offenbart wird Jesus Christus."

Wenn wir Leid und Prüfungen durchleben, gefällt uns das natürlich nicht. Aber eines dürfen wir wissen: Es soll uns zum Besten dienen! Darum sagt die Bibel auch etwas, das wir uns unbedingt merken sollten:
Römer 8,28: „Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind."

Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann

Unterschiede suchen [F1-1]:
Wir haben heute einiges über das „Prüfen“ gelernt. Prüfe nun die zwei Bilder, ob es Unterschiede gibt und markiere sie. Wie viele Unterschiede hast du gefunden?
{➔ Es gibt sieben Unterschiede }



Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann

2. Engel

Ziel: *Engel sind gerade für Kinder etwas Faszinierendes. Zum einen soll diese Neugierde auf biblischer Grundlage befriedigt werden, andererseits soll aber auch falschen Ansichten über Engel oder gar einer Engelverehrung vorgebeugt werden.*

Einstiegsfragen:

Wie sieht eurer Meinung nach ein Engel aus? *{➔ Hier kann eine kleine Diskussionsrunde stattfinden, in der die Kinder ihre Vorstellungen von Engeln erzählen dürfen.}*
Wie viele Flügel haben Engel? *{➔ Unterschiedlich , von „gar keine“ bis „sechs Flügel“. }*

Das Aussehen der Engel

Auf Bildern sieht man Engel fast immer mit zwei Flügeln dargestellt. Die Bibel kennt aber verschiedene Engel mit unterschiedlich vielen Flügeln.
Für den Tempel sollten Cherubim aus Gold hergestellt werden, die offenbar als Abbild wirklicher Cherubim dienen sollten, die den Tempel bewachen. Cherubim waren es auch, die nach dem Sündenfall mit flammenden Schwertern den Garten Eden bewachten:
1. Mose 3,24: „Und er trieb den Menschen hinaus und ließ lagern vor dem Garten Eden die Cherubim mit dem flammenden, blitzenden Schwert, zu bewachen den Weg zu dem Baum des Lebens.“
Diese Engel werden mit zwei Flügeln beschrieben. Bei den Cherubim für den Tempel haben die Flügel jeweils eine Länge von 2 ½ Metern:
2. Chronik 3,11: „Die Länge der Flügel der Cherubim war zwanzig Ellen, sodass ein Flügel fünf Ellen hatte und die Wand des Hauses berührte und der andere Flügel auch fünf Ellen hatte und den Flügel des andern Cherubs berührte.„
An einer anderen Bibelstelle werden die Cherubim mit vier Flügeln beschrieben, dass ihre Flügel beim Fliegen rauschen, dass sie Hände unter den Flügeln haben und ihr ganzer Leib samt Flügeln voller Augen ist.
Hesekiel 1,6+11+24: „Jede von ihnen hatte vier Angesichter und vier Flügel. … Und ihre Flügel waren nach oben hin ausgebreitet; je zwei Flügel berührten einander und mit zwei Flügeln bedeckten sie ihren Leib. … Und wenn sie gingen, hörte ich ihre Flügel rauschen wie große Wasser, wie die Stimme des Allmächtigen, ein Getöse wie in einem Heerlager. Wenn sie stillstanden, ließen sie die Flügel herabhängen.“

Lest hierzu auch Hesekiel 10.

Neben den Cherubim, die Wächterfunktionen haben, werden aber auch Serafim beschrieben, die um Gottes Thron stehen und Gott direkt dienen und immer wieder Gottes Heiligkeit ausrufen. Sie haben sogar sechs Flügel:
Offenbarung 4,8: „Und eine jede der vier Gestalten hatte sechs Flügel, und sie waren außen und innen voller Augen, und sie hatten keine Ruhe Tag und Nacht und sprachen: Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der Allmächtige, der da war und der da ist und der da kommt.“

Auch an einer anderen Bibelstelle werden diese Serafim beschrieben.
Lest dazu Jesaja 6,1-4.

Engel werden aber auch als Männer, die fliegen können, beschrieben:
Daniel 9,21: „Eben als ich noch so redete in meinem Gebet, da flog der Mann Gabriel, den ich zuvor im Gesicht gesehen hatte, um die Zeit des Abendopfers dicht an mich heran.“

Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann

Aber Engel müssen nicht immer Flügel haben – vor allem, wenn sie in Menschengestalt erscheinen. So bekam Abraham von drei äußerlich normal scheinenden Männern Besuch:
1. Mose 18,2: „Als er seine Augen aufhob und sah, siehe, da standen drei Männer vor ihm. Und als er sie sah, lief er ihnen entgegen von der Tür seines Zeltes und neigte sich zur Erde."
In den folgenden Versen lesen wir, dass Jesus einer dieser Männer war und Abraham ihn um Sodoms Verschonung vom Strafgericht bat. Danach lesen wir, dass die anderen zwei Männer nach Sodom gingen, wobei sie als Engel bezeichnet werden:
1. Mose 19,1-2a: „Die zwei Engel kamen nach Sodom am Abend; Lot aber saß zu Sodom unter dem Tor. Und als er sie sah, stand er auf, ging ihnen entgegen und neigte sich bis zur Erde und sprach: Siehe, liebe Herren, kehrt doch ein im Hause eures Knechts und bleibt über Nacht; lasst eure Füße waschen und brecht frühmorgens auf und zieht eure Straße."
Dass Engel als normale Menschen erscheinen können, sodass man sie gar nicht als Engel erkennt, sagt die Bibel auch ganz deutlich:
Hebräer 13,2: „Gastfrei zu sein vergesst nicht; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt."

<u>Aufgaben der Engel</u>

Welche Aufgaben könnten Engel eurer Meinung nach haben? *{ ➔ Menschen helfen, Botschaften ausrichten, Gott dienen }*

Bereits vor der uns dargestellten Schöpfung hatte Gott die Engel erschaffen – ähnlich wie später den Menschen, den er zur Gemeinschaft mit ihm und um ihm zu dienen erschaffen hatte. Deswegen finden wir auch Bibelstellen, in denen Engel Gott anbeten, wie wir Menschen es auch tun sollen:
Offenbarung 7,11: „Alle Engel standen rings um den Thron und um die Ältesten und um die vier Gestalten und fielen nieder vor dem Thron auf ihr Angesicht und beteten Gott an."
Es heißt sogar:
Hebräer 1,6b: „Es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten."
Genauso sollen wir Menschen auch Gott anbeten:
5. Mose 26,10b: „Und du sollst sie [die Erstlinge der Erntefrüchte] niederlegen vor dem HERRN, deinem Gott, und anbeten vor dem HERRN, deinem Gott."
Jesus sagte zu dem Satan bei der Versuchung:
Matthäus 4,10: „Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben (5.Mose 6,13): »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.«"
Also sollen Engel wie auch Menschen Gott anbeten!

Engel dienen aber auch Gott und überbringen Botschaften an Gotteskinder:
Daniel 9,23: „Als du anfingst zu beten, erging ein Wort, und ich komme, um dir's kundzutun; denn du bist von Gott geliebt. So merke nun auf das Wort, damit du das Gesicht verstehst."
Auch hier sehen wir die Ähnlichkeit der Engel zu uns Menschen, weil auch Gotteskinder Worte von Gott empfangen die sie anderen Menschen mitteilen sollen:
Jesaja 38,5: „Geh hin und sage Hiskia: So spricht der HERR, der Gott deines Vaters David: Ich habe dein Gebet gehört und deine Tränen gesehen. Siehe, ich will deinen Tagen noch fünfzehn Jahre zulegen."

Aber Engel sollen auch uns Gotteskindern dienen. So sagt die Bibel über Engel:
Hebräer 1,14: „Sind sie nicht allesamt dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die das Heil ererben sollen?"
Bemerkenswert ist dabei auch, dass Gotteskinder einmal Engel richten werden:
1. Korinther 6,3: „Wisst ihr nicht, dass wir über Engel richten werden? Wie viel mehr über Dinge des täglichen Lebens."

Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann

Daher ist es unsinnig und nicht im Sinne de göttlichen Willens, Engel zu verehren. Ehre gebührt allein Gott!
Kolosser 2,18: „Lasst euch den Siegespreis von niemandem nehmen, der sich gefällt in falscher Demut und Verehrung der Engel und sich dessen rühmt, was er geschaut hat, und ist ohne Grund aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn."
Zu Johannes sagt daher auch ein Engel, dass er auch nur ein „Knecht Gottes" ist wie all die Menschen, die Gott dienen, und gebot ihm, nicht ihn, sondern allein Gott anzubeten:
Offenbarung 19,10: „Ich fiel nieder zu seinen Füßen, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Tu es nicht! Ich bin dein und deiner Brüder Mitknecht, die das Zeugnis Jesu haben. Bete Gott an! Das Zeugnis Jesu aber ist der Geist der Weissagung."

Neben der Anbetung Gottes und Gott zu dienen, wie es Engeln wie auch uns Menschen aufgetragen ist, gibt es noch weitere Ähnlichkeit von Engeln und uns Menschen, was sich darin zeigt, dass wir im Himmel einmal wie Engel sein werden:
Matthäus 22,30: „In der Auferstehung werden sie weder heiraten noch sich heiraten lassen, sondern sie sind wie Engel im Himmel."

Wenn wir hier auf Erden sterben, kommen wir zunächst in das Totenreich, dann erst kommt Gottes Gericht, und entsprechend werden Gotteskinder in den Himmel und alle anderen Menschen in die Hölle kommen. Eine Aufgabe der Engel ist es dabei, Gotteskinder, wenn sie hier auf Erden sterben, in das Totenreich zu bringen, wobei es auch hier schon eine Teilung gibt: einen guten Ort, wo auch Abraham ist, und einen schlimmen Ort, wo man bereits leiden muss. Jesus erzählte entsprechend von einem Gotteskind, das starb und von Engeln zu Abraham gebracht wurde:
Lukas 16,22: „Es begab sich aber, dass der Arme starb, und er wurde von den Engeln getragen in Abrahams Schoß."

„Gute" und „Böse" Engel

Sind alle Engel gut? *{➔ Nein, der Satan ist auch ein Engel, der sich gegen Gott aufgelehnt hatte. }*

Leider sind nicht alle Engel gut. Die Bibel spricht davon, dass der Teufel sogar der oberste und schönste Cherub war, ihm das aber nicht reichte und er wie Gott sein wollte. Darum wurden er und all die Engel, die sich ihm angeschlossen hatten, von Gott verstoßen.
Deswegen sprach auch der Teufel durch die Schlange schon ganz am Anfang der Bibel zu Eva:
1. Mose 3,5: „Gott weiß: an dem Tage, da ihr davon esst, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist."
So aber, wie der Teufel verstoßen wurde wegen dieses Begehrens und seiner Sünden, so wurden auch Adam und Eva aus dem Garten Eden verstoßen.
1. Mose 3,23: „Da wies ihn Gott der HERR aus dem Garten Eden, dass er die Erde bebaute, von der er genommen war. Und er trieb den Menschen hinaus und ließ lagern vor dem Garten Eden die Cherubim mit dem flammenden, blitzenden Schwert, zu bewachen den Weg zu dem Baum des Lebens."

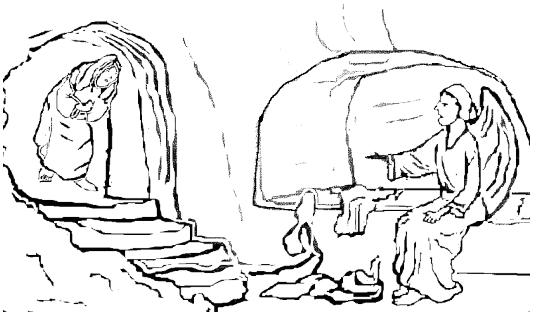
Lest nun Hesekiel 28,11-19, worin der Teufel und sein Fall beschrieben sind.

Leider ist es oft schwer zu erkennen, mit welchen Engeln bzw. Geistern man es zu tun hat, denn der Teufel verstellt sich als ein „guter" Engel:
2. Korinther 11,14: „Das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellt sich als Engel des Lichts."
Darum warnt uns die Bibel eindringlich, alles zu prüfen:
1. Thessalonicher 5,21: „Prüft aber alles und das Gute behaltet."

Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann

1. Johannes 4,1: „Ihr Lieben, glaubt nicht einem jeden Geist, sondern prüft die Geister, ob sie von Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt.“
Und da Jesus vom Teufel mit einzelnen, sinnverdrehten Bibelversen versucht wurde, müssen auch wir damit rechnen, dass der Teufel mit frommen, schönen Worten kommen kann. Darum sagte auch Jesus, dass man immer insbesondere auf die Früchte zur Prüfung schauen muss – weniger auf die Worte. Über die Früchte sagt die Bibel:
Galater 5,22-23a: „Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit."
Wenn also jemand angeblich eine Botschaft Gottes verkündigt, aber nicht keusch lebt und z.B. seiner Frau nicht treu ist und immer wieder Ehebruch begeht, ist er nicht von Gott gesandt! Und wenn er auch noch Wunder vorgaukelt, dann geschieht dies durch teuflische Mächte – aber keinesfalls durch den Heiligen Geist! Von solchen Leuten müssen wir uns fernhalten!

Ausmalbild[F2-1]:
Nach Jesu Auferstehung kam Maria zum Grab und sah dort einen Engel, der ihr von der Auferstehung Jesu berichtete. Male das Bild aus.



Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann

3. Ewiges Leben und die Existenz der Hölle

Ziel: *Leider wird vielfach die Hölle und somit auch letztlich die Notwendigkeit von Jesu Erlösungstat geleugnet. Manche leugnen sogar, dass es überhaupt ein Leben nach dem Tode gibt. Die Kinder sollen daher genauer erfahren, was Gottes Wort dazu sagt.*

Einstiegsfragen:

Was würdet ihr tun, wenn es neblig ist und eure Freunde oder sonstige Menschen gehen auf einen Abgrund zu, ohne davon zu wissen und die tödliche Gefahr zu erkennen? *{➔ Man muss sie warnen .}*

Sicher werdet ihr ihnen zurufen, dass sie nicht weitergehen dürfen, und sie vor der tödlichen Gefahr irgendwie warnen! Wer Mitmenschen vor tödlichen Gefahren nicht warnt, macht sich gegebenenfalls sogar strafbar! Doch wird es allgemein als selbstverständlich angesehen, dass man Mitmenschen vor Gefahren warnen muss.
Ähnlich wie den beschriebenen Abgrund gibt es aber auch einen höllischen Abgrund, in den jeder Mensch gerät, wenn er nicht Frieden mit Gott geschlossen hat. Genauso wie man in einen Abgrund stürzen und der Leib zu Tode kommen kann, so kann die Seele zu Tode kommen, was die Bibel wie folgt beschreibt:
Offenbarung 21,8: „Die Feigen aber und Ungläubigen und Frevler und Mörder und Unzüchtigen und Zauberer und Götzendiener und alle Lügner, deren Teil wird in dem Pfuhl sein, der mit Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod."
Der Leib wird in jedem Fall einmal sterben, wie jeder Mensch weiß. Aber im erwähnten Bibelvers ist von dem zweiten Tod die Rede, wobei damit die Hölle gemeint ist. Wer dort hineinkommt, wird für alle Zeiten verdammt sein! Das ist eine sehr ernste Sache!
Genauso wie man verpflichtet ist, vor Gefahren für den Leib zu warnen, muss man daher auch vor der Lebensgefahr für die Seele und damit vor der Hölle warnen!

Warum gibt es aber Menschen, die behaupten, dass es gar keine Hölle gäbe, obwohl die Bibel doch vielfach davon spricht? *{➔ Sie WOLLEN nicht daran glauben. }*

An Orte, die es nicht gibt, wird man natürlich auch nie kommen können. Am einfachsten ist es somit, die Hölle einfach als nicht existent zu bezeichnen, denn dann kann man so leben, wie man will, und wird trotzdem in den Himmel kommen. Weil die meisten Menschen Gott nicht gehorchen, aber auch keine Angst vor der Hölle haben wollen, verbreiten sie die falsche Lehre, dass es die Hölle gar nicht gäbe.

Wer wird wohl am besten wissen, ob es eine Hölle gibt oder nicht?
{➔ Gottes Sohn Jesus Christus! }

Niemand wird so genau etwas zur Existenz der Hölle sagen können wie Gott selbst, der ja alles erschaffen hat. Der Bibel nach wurde alles durch Gott geschaffen. Am Anfang des Johannesevangeliums wird Gott als „das Wort" bezeichnet, welches alles erschaffen hat:
Johannes 1,1-3 + 14: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. … Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit."
Bei der Schöpfungsgeschichte ist immer wieder davon die Rede, dass Gott sprach – also Worte benutzte für die Erschaffung der Welt. Jesus als der leibhaftige Sohn Gottes weiß natürlich am besten über Himmel und Hölle zu berichten. Kein Mensch kann von sich aus etwas über Himmel und Hölle sagen – Jesus hingegen schon! Darum wollen wir uns nun einige Aussagen Jesu über die Hölle anschauen:

Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann

Eine Aussage Jesu finden wir in der bekannten Bergpredigt:
Matthäus 5,29-30: „Wenn dich aber dein rechtes Auge zum Abfall verführt, so reiß es aus und wirf's von dir. Es ist besser für dich, dass eins deiner Glieder verderbe und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde. Wenn dich deine rechte Hand zum Abfall verführt, so hau sie ab und wirf sie von dir. Es ist besser für dich, dass eins deiner Glieder verderbe und nicht der ganze Leib in die Hölle fahre."

Was meint Jesus mit dieser Warnung? Sollen wir uns das eigene Auge ausreißen oder die eigene Hand abhauen?
{ ➔ Jesus weist mit Ernst auf die Folgen der Sünden hin! }

Unser Leib soll nach Gottes Willen ein Tempel des Heiligen Geistes sein, den wir auch pflegen und erhalten sollen (1. Korinther 3,16-17). Aber die Sünde führt ins Verderben und letztlich in die ewige Hölle. Weil die Folgen der Sünde so schrecklich sind, wäre es in der Tat besser, wenn wir uns von Gliedern an unserem Leib, die uns ständig zur Sünde verführen, trennen würden. Vermutlich würde aber auch das nicht viel nützen, denn die Ursache ist ja das Herz, welches Gott, unseren Schöpfer, nicht inbrünstig liebt und deswegen zur Sünde neigt. In jedem Fall macht uns hier der Herr Jesus klar, wie ernst dieses Thema ist!
Letztlich bezieht sich dieses „Trennen" auch nicht nur auf eigene Glieder, sondern allgemein auf alles, was uns zur Sünde verführt! Dazu können auch Freundschaften zählen, darum heißt es auch:
2. Korinther 6,14: „Zieht nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit zu schaffen mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis?"
An einem Joch wurden zwei Rinder zusammen vor den Pflug gespannt, dass sie gemeinsam den Acker umpflügen. Das Bild vom Joch mahnt an, dass wir auf echte Gemeinsamkeiten achten, wenn wir uns mit anderen zusammentun. Wir sollen keine ungläubigen Menschen heiraten, uns nicht partnerschaftlich mit ihnen verbinden und keine tieferen Freundschaften mit ihnen halten – vor allem, wenn uns diese Menschen von Jesus wegziehen und uns damit zum Unheil werden!

Eine weitere Aussage Jesu über die Hölle ist diese:
Matthäus 10,28: „Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, doch die Seele nicht töten können; fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle."

Was meinte Jesus hier und vor wem oder wovor sollen wir uns fürchten?
{ ➔ Nicht Menschen, sondern Gottes Gericht fürchten }

Weil andere Menschen uns innerlich oder äußerlich wehtun oder uns gar töten können, haben wir oft Angst vor ihnen. Gerade wenn man Jesus Christus bezeugt und Jesus treu ist, kann dies zu Problemen mit anderen Menschen und sogar zu Anfeindungen führen. Jesus sagte aber, dass Gottes gerechtes Gericht – sollte es uns verdammen müssen – sehr viel schlimmer ist, denn dann kämen wir in die Hölle! Und die Hölle ist viel schlimmer als alles, was uns Menschen überhaupt Böses antun können! Im Verhältnis zu den ewigen Qualen in der Hölle sind Anfeindungen von Menschen somit fast gar nichts!

Jesus spricht aber auch von ganzen Orten, die in die Hölle kommen werden.
Lest dazu Matthäus 11,20-24.

Was ist die Schuld dieser Städte, dass sie in die Hölle fahren werden?
{ ➔ Jesus hatte in ihnen Wunder getan, hatte sie zur Umkehr von ihrem bösen Wesen aufgerufen – aber die Menschen taten nicht Buße. }

Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann

Das Traurige ist hier, dass Jesus dort offensichtliche große Wunder getan hatte und zur Umkehr aufrief, aber die Menschen trotzdem keine Buße taten und deswegen noch strenger gerichtet werden.
An anderer Stelle sagte Jesus:
Johannes 9,41: „Wärt ihr blind, so hättet ihr keine Sünde; weil ihr aber sagt: Wir sind sehend, bleibt eure Sünde."
Wenn wir also Jesus erleben oder von ihm wissen, werden wir strenger gerichtet werden also solche, die ahnungslos sind! Das sollte uns eine Warnung sein! Darum heißt es auch:
Hesekiel 18,24: „Wenn sich der Gerechte abkehrt von seiner Gerechtigkeit und tut Unrecht und lebt nach allen Gräueln, die der Gottlose tut, sollte der am Leben bleiben? An alle seine Gerechtigkeit, die er getan hat, soll nicht gedacht werden, sondern in seiner Übertretung und Sünde, die er getan hat, soll er sterben."
Und wenn wir ein Gotteskind geworden sind, uns dann aber wieder für den Weg der Sünde entscheiden und Gott den Rücken kehren, werden wir den ewigen Tod erleiden müssen! Darum sagt die Bibel auch:
Offenbarung 2,10: „Sei getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben."
Bis ans Lebensende gilt es also Jesus Christus treu zu folgen!

Nun haben wir einige Warnungen Jesu vor der Hölle gehört.
Aber nicht nur Menschen, sondern auch Engel, die gesündigt haben, werden in die Hölle kommen:
2. Petrus 2,4: „Denn Gott hat selbst die Engel, die gesündigt haben, nicht verschont, sondern hat sie mit Ketten der Finsternis in die Hölle gestoßen und übergeben, damit sie für das Gericht festgehalten werden."

Wie schlimm die Hölle sein wird, wissen wir aus der Bibel. So wird die Hölle als „feuriger Pfuhl" beschrieben:
Offenbarung 19,20b: „Lebendig wurden diese beiden in den feurigen Pfuhl geworfen, der mit Schwefel brannte."
Offenbarung 20,15: „Und wenn jemand nicht gefunden wurde geschrieben in dem Buch des Lebens, der wurde geworfen in den feurigen Pfuhl."
Egal wie es dort genau sein wird: Es wird auf jeden Fall ganz schrecklich sein. Dabei brauchen wir nur an alle besonders bösen Menschen zu denken, die es jemals gab. Hier auf Erden greift Gott noch unsichtbar ein und verhindert das Schlimmste. In der Hölle wird Gott nicht sein, um Böses zurückzuhalten. Schon allein das muss ganz schrecklich sein!
Darum müssen wir unbedingt darauf bedacht sein, den schmalen Weg, der zum Himmel führt, zu gehen – auch wenn die meisten Menschen den breiten Weg zur Hölle beschreiten.
Das Tragische ist dabei, dass die meisten Menschen sich nicht warnen lassen und die Tatsache, dass es eine Hölle gibt, nicht wahrhaben wollen!

Manche Menschen gehen aber noch weiter und meinen nicht nur, dass es keine Hölle gäbe, sondern überhaupt kein Leben nach dem leiblichen Tod.
Diese Ansicht ist nicht neu. Schon zu Jesu Zeiten gab es eine Gruppe, die zwar an Gott, nicht aber an ein Leben nach dem Tod glaubte. Man nannte sie „Sadduzäer". Die Bibel berichtet über sie:
Apostelgeschichte 23,8: „Die Sadduzäer sagen, es gebe keine Auferstehung noch Engel und Geister; die Pharisäer aber lehren beides."
Die Sadduzäer stellten einmal Jesus eine gezielte Frage, mit der sie beweisen wollten, dass sie mit ihrem Glauben, es gäbe kein ewiges Leben, recht hätten – und Jesus bewies ihnen, wie falsch sie dabei dachten und dass sie unrecht hatten.

Lest dazu die Geschichte in Matthäus 22,23-33.

Jesus als Sohn Gottes gab also ganz klar zu verstehen, dass Menschen, wenn sie auch körperlich gestorben sind, trotzdem weiterleben.

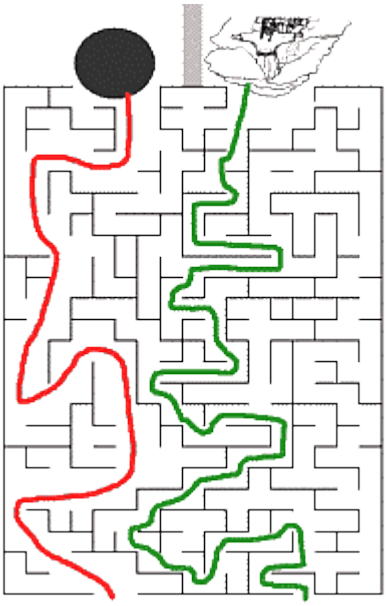
Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann

Ein weiterer Beweis dafür sind Mose und Elia, die Jesus bei der Verklärung erschienen. Elia war schon viele hundert Jahre verstorben und Mose sogar über tausend Jahre – aber hier erschienen sie Jesus und drei Jüngern und sprachen mit Jesus.
Lest dazu Lukas 9,28-36.

Wie sehen also, dass mit dem irdischen und für uns sichtbaren Tod nicht alles aus ist! Darum ist es so enorm wichtig, sich darauf vorzubereiten!

Es gibt eine Geschichte von einem König, der einen kleinen Hofnarren hatte. Hofnarren wurden am Königshof gehalten, damit sie dem König auch dessen Fehler aufzeigen sollten. Ein König durfte nicht beleidigt und ihm auch nicht offen Fehler vorgeworfen werden. Man beauftragte dazu den Hofnarren, dem König unangenehme Kritik auf lustige und närrische Weise zu sagen. Der König hörte dann sehr wohl die Kritik, konnte aber sagen „Das hat ja nur ein Narr gesagt“ und schützte somit seine Ehre als König.
Eines Tages gab der König seinem Hofnarren einen goldenen Narrenstab und beauftragte ihn, einen noch größeren Narren als er selbst sei zu suchen und ihm dann diesen Narrenstab zu übergeben.
Der Narr zog daraufhin durch die Lande, fand aber keinen größeren Narren.
Da erkrankte der König sehr, und es war klar, dass er nun sehr bald sterben würde.
Der kleine Hofnarr wurde zum König gerufen, und als er zum König trat, sagte dieser: „Ich werde jetzt einen Weg in ein anderes Land antreten.“ Der kleine Narr hatte noch immer den goldenen Stab in der Hand und fragte den König: „Hast du dich auch auf diese Reise vorbereitet?“ Der König antwortete verlegen: „Nein!“ Daraufhin gab der kleine Hofnarr dem König den goldenen Stab und sprach: „Dann habe ich jetzt einen noch größeren Narren als ich es bin gefunden! Denn du wusstest, dass diese Reise einmal kommen wird, und hast dich überhaupt nicht darauf vorbereitet! Damit bist du der größte Narr!“

Labyrinthspiel [F3-1]:
Die Bibel spricht davon, dass es einen schmalen und einen breiten Weg gibt. Der schmale Weg ist sehr anstrengend und schwer zu gehen und nur wenige sind auf ihm unterwegs. Der breite Weg hingegen ist schön und einfach zu gehen und die meisten Menschen sind auf ihm zu finden! Welcher Weg wird wohl zum Himmel und welcher zur finsteren Hölle führen? Finde sie beide heraus und zeichne den breiten Weg mit einem roten Stift und den schmalen Weg mit einem grünen Stift ein.



Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann

4. Zucht und Ordnung

Ziel: *Gerade in der heutigen Zeit hat das Thema „Zucht und Ordnung“ durch den Zeitgeist einen negativen Beigeschmack bekommen, weil man „frei“ und „ohne Zwänge“ sein will. Pervertierungen in der Vergangenheit haben sicherlich auch dazu beigetragen. Daher soll hier die biblische und rechte „Zucht und Ordnung“ mit dem daraus entstehenden Segen aufgezeigt werden.*

Einstiegsfragen:

Was würde passieren, wenn ab heute alle Verkehrsregeln abgeschafft würden und jeder Autofahrer z.B. bei roter Ampel über die Kreuzung fahren darf? *{➔ Die Kinder sollen schon mal erkennen, wie wichtig allgemein Regeln und Gebote sind. }*

Gäbe es plötzlich keine Verkehrsregeln mehr, und jeder dürfte im Straßenverkehr machen, was er will, dann würde es sehr schnell zu schlimmen Unfällen kommen! Auch wenn man bei einer roten Ampel halten muss, so kommt man letztlich doch sicherer und sogar oft schneller zum Ziel, als ohne diese. Aber auch in Bezug auf die Geschwindigkeit sind Regeln lebenswichtig, um Unfälle weitgehend zu vermeiden oder zumindest zu vermindern. Fährt man z.B. auf einer Strecke, die man nicht kennt, zu schnell in eine Kurve, kann dies tödlich sein!
Wir sehen also, dass Verkehrsregeln eine sehr große Hilfe für alle Verkehrsteilnehmer sind. Diese Regeln nicht zu befolgen kann für andere wie für einen selbst schlimm enden! Daher ist es auch richtig, dass die Polizei manchmal Geschwindigkeitskontrollen macht, um Autofahrer dazu zu erziehen, sich an die Geschwindigkeitsbegrenzungen zu halten.

Welche Regeln und Verbote im Straßenverkehr kennt ihr? *{➔ Die Kinder sollen noch ein wenig mehr über Umfang und Wichtigkeit von Verboten und Regeln im Straßenverkehr nachdenken. }*

Im Straßenverkehr gibt es also mancherlei Regeln und Verbote. So gibt es an gewissen Stellen z.B. Parkverbote. Verboten ist es auch, aus einer falschen Richtung in eine Einbahnstraße zu fahren, weil die Straße zu eng für ein Befahren aus beiden Richtungen ist.
Es gibt aber auch Verbotsschilder, die zusammen mit Erlaubnisschildern stehen können: So kann eine Straße für Autos verboten sein, aber für Radfahrer erlaubt. Gerade für Kinder ist das gut, weil sie dort ohne Gefahr, von einem Auto erfasst zu werden, Fahrrad fahren dürfen.

Auch wenn die Regeln und Verbote zunächst für einen selbst oft hinderlich erscheinen, so sind sie doch eine sehr große Hilfe und letztlich notwendig. Wenn wir uns nicht daran halten, schaden wir uns somit früher oder später selbst damit!

Was würdet ihr aber sagen, wenn ab heute auf allen Autobahnen und Straßen plötzlich Schilder ständen, dass man nur noch Schritttempo fahren darf? *{➔ Die Kinder sollen erkennen, dass von Menschen gemachte Gebote auch falsch oder zumindest sinnlos sein können (im Gegensatz zu Gottes Geboten)..}*

Ein Schritttempo auf allen Straßen wäre sicherlich absolut übertrieben, unnötig und sogar schädlich. Nicht nur LKWs, die Lebensmittel quer durch Deutschland befördern müssen, kämen viel zu spät an, auch alle Menschen, die zur Arbeit, oder Kinde,r die zur Schule müssen und dabei einen weiten Weg fahren müssen, wären ja dann nur noch auf der Straße unterwegs, weil sie so viel Zeit für die Strecke benötigten.
Es kann also auch Gebote geben, die falsch sind!

Jesus hat auch einen solchen Fall von falschen Geboten angeprangert, weil diese wiederum Gottes Gebote aufgehoben haben, was natürlich nicht sein darf.
Markus 7,9: „Und er sprach zu ihnen: Wie fein hebt ihr Gottes Gebot auf, damit ihr eure Satzungen aufrichtet!“

Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann

An anderer Stelle sagt die Bibel:
Apostelgeschichte 5,29b: „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen."
Es gibt also durchaus von Menschen gemachte Gebote, die Gottes Geboten absolut widersprechen und denen man dann auch nicht gehorchen darf!
Dies ist aber eher selten der Fall. Daher sagt die Bibel auch:
Römer 13,1-2: „Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit außer von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott angeordnet. Wer sich nun der Obrigkeit widersetzt, der widerstrebt der Anordnung Gottes; die ihr aber widerstreben, ziehen sich selbst das Urteil zu."
Titus 3,1: „Erinnere sie daran, dass sie der Gewalt der Obrigkeit untertan und gehorsam seien, zu allem guten Werk bereit."
Paulus hatte unter Christenverfolgung von staatlicher Seite aus zu leiden – und sprach trotzdem davon, dem Staat zu gehorchen! Gottes Wille ist es also, dass wir der Obrigkeit in unserem Land gehorsam sind!
Dies ist auch nicht verwunderlich, weil Gott ein Gott der Ordnung und des Friedens ist. Darum sagt die Bibel:
1. Korinther 14,33: „Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens."
Das ist auch verständlich, denn wenn jeder tun und lassen kann, was er will, dann ist schnell Unfriede da.

Eine Ordnung bzw. Verbot ist z.B., dass keine fremden Kinder einfach in euer Kinderzimmer dürfen, um da machen zu können was sie gerade wollen. Was würde alles passieren, wenn es diese Ordnung nicht gäbe? *{ ➔ Die Kinder sollen den Segen von Verboten für sich selbst erkennen. }*

Sicher seid ihr froh, dass eure Haustür ein Schloss hat und nicht jeder einfach ins Haus und dann in euer Kinderzimmer darf, um da zu machen, was er will. In Ländern, wo die Obrigkeit abgesetzt wird und keine Polizei für Ordnung sorgt, herrscht daher meist erst einmal eine „Gesetzlosigkeit" (was man auch „Anarchie" nennt), und was ein großes Unglück für viele Menschen ist. Bis zu einem gewissen Grad sind daher sogar falsche sowie zu viele Gesetze besser, als gar keine Gesetze zu haben, die dem Einzelnen immerhin auch einen gewissen Schutz bieten.

Gottes Gebote sind hingegen immer richtig und deren Befolgung daher für alle Menschen ein Segen! Manchmal erkennen wir zwar nicht gleich den Sinn, aber später wird er dann doch meist erkennbar. Jesus sagte daher einmal:
Johannes 13,7: „Was ich tue, das verstehst du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erfahren."

Ein Gebot, welches vor allem euch Kinder betrifft, ist das Gebot, die Eltern zu ehren, und ist sogar eines der Zehn Gebote:
2. Mose 20,12: „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass du lange lebest in dem Lande, das dir der HERR, dein Gott, geben wird."
An anderer Stelle wird der Segen, der auf der Einhaltung dieses Gebotes ruht, beschrieben:
Epheser 6,1-3: „Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist recht.»Ehre Vater und Mutter«, das ist das erste Gebot, das eine Verheißung hat: »auf dass dir's wohlgehe und du lange lebest auf Erden« (5.Mose 5,16)."
Ihr sollt also den Eltern gehorsam sein, und Gott wird dies dann mit einem guten und langen Leben segnen!

Ihr müsst den Eltern gehorsam sein, was sicherlich nicht immer einfach ist und euch auch nicht immer gefällt.
Haben es eure Eltern da besser als ihr? Dürfen sie über euch bestimmen, wie sie wollen, und auch sonst machen, was sie wollen?
{ ➔ Die Kinder sollen sich einmal in die Lage der Eltern versetzen. }

Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann

Zum einen gibt es ja Gesetze im Land, an die sich Eltern halten müssen. Sie haben also auch Pflichten, denen sie nachkommen müssen. Sie müssen für euch sorgen, aber auch dem Staat Steuern zahlen und vieles mehr, was ihr alles nicht braucht!
Vor allem müssen aber Eltern Gott gehorsam sein, und auch für eure Erziehung gibt ihnen Gott strenge Anweisungen. Wenn eure Eltern euch nicht gut erziehen, wird Gott sie sogar dafür zur Rechenschaft ziehen und wiederum bestrafen! Also einfacher als ihr haben es eure Eltern daher nicht!

Wollt ihr mal wissen, was eure Eltern euch gegenüber von Gott befohlen bekommen haben?
{➔ Das Interesse soll geweckt werden. }

Ein Gebot an die Eltern ist natürlich, ihre Kinder Gottes Wort zu lehren, damit sie es kennenlernen:
Psalm 78,5b: „Gott gab ein Gesetz in Israel und gebot unsern Vätern, es ihre Kinder zu lehren."
Eine weitere Bibelstelle dazu ist:
5. Mose 11,18-19: „So nehmt nun diese Worte zu Herzen und in eure Seele und bindet sie zum Zeichen auf eure Hand und macht sie zum Merkzeichen zwischen euren Augen und lehrt sie eure Kinder, dass du davon redest, wenn du in deinem Hause sitzt oder unterwegs bist, wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst."
Zum einen sollen Eltern selbst Gottes Wort zu Herzen nehmen und immer wieder daran denken. Darüber hinaus haben Eltern die Pflicht, ihren Kindern in allen möglichen Alltagssituationen Gottes Gebote zu erklären. Dies kann z.B. sein, nicht lügen zu dürfen, aber auch Gottes heiligen Namen nicht durch dummes Reden mit Gebrauch von Gottes Namen zu verlästern. Aber auch das Danken sollen Eltern ihre Kinder lehren, weil alle Wohltaten letztlich von Gott kommen.

Wir haben eben schon im Epheserbrief gelesen, dass ihr Kinder den Eltern gehorsam sein sollt. Gleich im nächsten Vers schreibt aber Paulus auch an die Eltern etwas Betreffendes:
Epheser 6,4: „Ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern erzieht sie in der Zucht und Ermahnung des Herrn."

Wie kann ein Vater seine Kinder zum Zorn reizen?
{➔ Antwort siehe unten. }

Kinder haben allgemein einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn. Wenn ein Vater seine Kinder zu Unrecht bestraft, reizt er sie natürlich dazu, zornig zu werden. Oft gibt es aber z.B. Streitigkeiten unter Geschwistern, bei denen es der Vater schwer hat zu erkennen, wer wie viel Schuld hat. Trotzdem alles richtig zu machen, das ist daher für den Vater gar nicht immer so einfach. Auch macht es wohl kaum einem Vater Freude, Streit zu schlichten und böse Kinder zu bestrafen. Wie im besagten Bibelvers steht, muss der Vater aber auch die Kinder erziehen und ermahnen und notfalls sogar bestrafen! Wenn der Vater alles durchgehen lässt und die Kinder nicht erzieht, sündigt er gegen Gott.

Aber vielleicht ist es euch auch schon aufgefallen: Die Bibel spricht vor allem von den Pflichten des Vaters. Das hat auch seinen Grund, weil der Vater das Oberhaupt der Familie in Gottes Augen ist – genauso wie Jesus Christus das Oberhaupt der Gemeinde ist.
Darum sagt die Bibel:
Epheser 5,23: „Denn der Mann ist das Haupt der Frau, wie auch Christus das Haupt der Gemeinde ist, die er als seinen Leib erlöst hat."
Also auch in der Familie gibt es eine göttliche Ordnung. Trotzdem muss natürlich auch die Mutter die Kinder Gottes Wort lehren, zumal ja gerade die Mutter normalerweise mehr Zeit mit den Kindern verbringt als der Vater, der die meiste Zeit zum Arbeiten außer Haus ist.

Kinder müssen also nicht nur ihren Eltern gehorsam sein, sondern bei den Eltern ist es letztlich ebenso, dass auch sie gehorsam sein müssen. Wem gegenüber müssen Eltern vor allem gehorsam sein? *{➔ Gott gegenüber. }*

Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann

Eltern müssen Gott gehorchen und Gottes Gebote befolgen und werden auch von Gott erzogen und gegebenenfalls sogar bestraft!

Lest hierzu Hebräer 12,4-11.

Eltern werden also auch von Gott gezüchtigt, weil Gott es gut mit ihnen meint. Genauso zeigt sich auch die Liebe eurer Eltern darin, dass sie euch Dinge verbieten, von denen sie überzeugt sind, dass sie nicht gut für euch sind. Des Weiteren sollen euch eure Eltern auch zu guten Manieren erziehen und euch beibringen, ordentlich und fleißig zu sein und vieles mehr.
Ihr tut euch letztlich selbst den größten Gefallen, wenn ihr euren Eltern gehorcht, weil ihr dadurch zu reiferen Menschen heranwachst, Eltern und Gott erfreut und so auch Gottes Segen auf euch ruhen kann, wie ihr es ja schon von den Zehn Geboten kennt.

Schauen wir uns nun noch zum Schluss ein paar Beispiele an. Beantwortet mal selbst die Fragen:
{➔ Die Kinder sollen sich hier selbst „gute" Maßstäbe setzen und dadurch eine positivere Einstellung zu bestimmten Aufforderungen der Eltern bekommen. Die Kinder können angeleitet werden, sollten aber möglichst ganz allein die Antworten finden. }

Warum ist es gut, in der Schule fleißig zu sein und anstatt nur zu spielen auch zu Hause möglichst viel zu lernen?
{➔ Man wird es im Leben dadurch einfacher und voraussichtlich besser haben. }

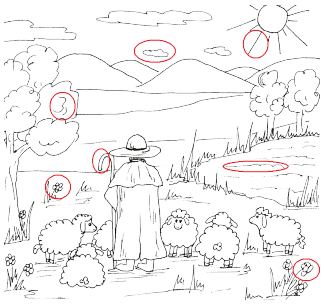
Warum ist es gut, nicht ständig nur Eis und Leckereien zu essen, sondern den Aufforderungen der Eltern nachzukommen, richtiges Mittag- und Abendessen zu essen?
{➔ Es ist gesund. }

Warum sollte das eigene Zimmer aufgeräumt sein?
{➔ Man findet dann viel schneller etwas, und es macht letztlich das Leben einfacher und besser. }

Was kennt ihr sonst noch, was eure Eltern von euch fordern, und welchen Sinn haben diese Forderungen?
{➔ Die Kindern sollen nun noch selbst einige Punkte vorbringen und selbst beantworten. }

<u>Aufgabe: Unterschiede suchen [F4-1]:</u>
Ein gutes Beispiel für das heutige Thema von Zucht und Ordnung ist auch das bekannte biblische Bild vom guten Hirten und seinen Schafen. So wie der gute Hirte über seine Schafe wacht, so wacht Jesus über uns und unsere Eltern – und so sollen auch eure Eltern über euch wachen und euch leiten und erziehen.
Genauso aber wie die Schafe auch dem Hirten folgen müssen, so müssen auch eure Eltern Gott und seinen Geboten folgen und ihr wiederum euren Eltern gehorsam sein!

Schaut euch nun im Arbeitsblatt die Unterschiede an. Wie viele findet ihr?
{➔ Es gibt sieben Unterschiede }



Copyright © 2013 by Christlicher Online-Publikationsdienst Rainer Jetzschmann